

Selbst die Kritiker sind nun überzeugt

Motorsport Sophia Kirchhofer und Anna Burkard wollen die Seitenwagen-WM aufmischen

VON CLAUDINE MÜGGLER

Der rasante Aufstieg geht weiter. Die Aargauer Motorrad-Seitenwagenfahrerinnen Sophia Kirchhofer aus Hirschthal und Anna Burkard aus Leibstadt bestreiten dieses Jahr als erstes Frauenteam überhaupt eine komplette WM-Saison. Die Feuertaufe haben sie bereits hinter sich gebracht. Am 14. April fuhren sie im Rahmenprogramm der Superbike-WM in Aragon, Spanien, das erste Saisonrennen. Auf der für sie unbekanntesten Strecke reichte es mit dem 14. Schlussrang sogleich für die ers-

«Gleich beim ersten Rennen zu punkten hat unsere Erwartungen übertroffen.»

Sophia Kirchhofer, Seitenwagen-Pilotin

ten WM-Punkte. «Der Saisonauftakt war für uns grandios», sagt Kirchhofer. «Gleich beim ersten Rennen zu punkten hat unsere Erwartungen übertroffen.» Eigentlich hatten sich die zwei die Qualifikation für die WM-Rennen zum Saisonziel gesetzt. «Somit haben wir unser Ziel eigentlich schon nach dem ersten Rennen geschafft», lacht Burkard. «Doch wir wollen auch auf den kommenden Strecken immer alles geben.»

Der Unterschied zur IDM sei sehr gross. «Es ist sehr anstrengend und das Niveau ist deutlich höher als in der IDM», erklärt Burkard, die mittlerweile ihr Arbeitspensum als Chefköchin auf 80 Prozent reduziert hat. Kirchhofer, die weiterhin ihren 100-Prozent-Job in einem Architekturbüro ausführt,



Sophia Kirchhofer (links) und Anna Burkard sind bislang regelmässig in die WM-Punkteränge gefahren. MÜ

meint jedoch: «Für die Rennen gehen viele Ferientage drauf. Doch ich kann dort jeweils sehr gut von der Arbeit abschalten, obwohl es natürlich keine Erholung in dem Sinne ist.»

Der Entscheid, bereits in der dritten gemeinsamen Saison in der WM zu starten, musste vor allem finanziell gut überlegt sein. «Die Fahrten zu den jeweiligen Austragungsorten sind länger geworden. Das geht ins Geld», sagt die 32-jährige Kirchhofer. «Ausserdem kommen das Benzin, mehr Reifen- und Materialverschleiss dazu», fügt ihre 44-jährige Kollegin

an. Der Motor musste jedoch nicht wie befürchtet ausgewechselt werden. Früher stand im Reglement, dass der Motor nicht älter als fünf Jahre sein darf. «Der Verband hat aber nun das Reglement angepasst und der Motor muss nur alle acht Jahre ausgetauscht werden», erklärt Kirchhofer. «Ohne diese Änderung wären wahrscheinlich viele Teams nicht mehr an den Start gegangen.»

Mittlerweile gibt es Fanpost

Die Entscheidung für eine WM-Saison stiess auch auf Kritik. Es gab

Leute, die jenen Schritt für zu voreilig hielten. Spätestens mit ihrem sensationellen Saisonstart holten sich die Aargauerinnen nun aber die Bewunderung und die Aufmerksamkeit der Zuschauer und Medien. Erst recht, nachdem sie am vergangenen Wochenende sowohl im Sprint- wie auch im 18-Runden-Rennen auf Rang 13 fuhren und damit erneut punkteten. Im Fahrerlager wurden die beiden Frauen aus Hirschthal und Leibstadt indes von Anfang an respektiert – nun erhalten sie sogar schon Fanbriefe.

Schwestern liefen auf das Podest

Orientierungslauf Bei hochsommerlichen Temperaturen ging der 5. Nationale OL der Saison auf dem Altberg bei Dällikon über die Bühne. Auf dem Hügelzug zwischen Limmat- und Furttal warteten viele Steigungsmeter und mehrheitlich schnelle Passagen auf die 1500 Wettkämpfer. Da aber immer wieder unerwartet Fallholzpartien, Grünwuchs und morastiger Untergrund das Tempo massiv bremsen, lohnten sich in der Regel die einfacheren Umlauftrouten auf dem dichten Wegnetz.

So kamen für einmal die technischen Anforderungen etwas zu kurz und vorwiegend läuferische Qualitäten waren gefragt. Die 21 Wiggertaler zeigten mit vier Medaillenrängen und vier Topten-Klassierungen, dass sie über diese verfügen. Die Schwestern Sonia und Michelle Flückiger aus Grossdietwil schafften gleich beide den Sprung aufs Podest. Michelle konnte ihr Potenzial abrufen, nachdem sie verschiedentlich wegen gesundheitlicher Probleme zurückgebunden worden war. Sie wurde Dritte in der D14. Ihre ältere Schwester Sonia (D16) war ebenfalls schnell unterwegs, machte dann aber einen unglücklichen Misttritt. Trotzdem konnte sie das Tempo noch bis ins Ziel halten und Bronze erkämpfen.

Auch die Senioren drängten an die Spitze. Hansruedi Schlatter erzielte bei H65 den 8. Rang. Der Zofinger war damit aber nicht ganz glücklich, denn er befand sich sogar an aussichtsreicher vierter Stelle, als er einen Posten im Grünen nicht sauber anpeilte und ihn deshalb suchen musste. Durch kleinere Fehler bei der Routenwahl wurden Hans Baumann aus Rheinfelden und Lily Husner aus Staffelbach noch auf Rang 5 (H70) bzw. 4 (D50) verwiesen. Praktisch fehlerfrei lief Anton Husner (Staffelbach) seine Bahn, was ihm den 3. Rang bei HB eintrug. (LHU)